

## Werk

**Titel:** Deutscher Parnass

**Autor:** Hehn, Viktor

**Ort:** Frankfurt a. M.

**Jahr:** 1885

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463\\_0006|log32](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0006|log32)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

auffallendste Verwandtschaft, so, dass das Blümlein gebrochen werden soll, aber um Gnade fleht u. a. m. Die Vergleichung zwischen Vorlage und Nachbildung ist ästhetisch äusserst lehrreich: in welcher platt-alberner Weise sind die zarten Motive bei Pfeffel verwandt und was hat Goethe aus ihnen zu machen gewusst!

GEORG ELLINGER.

6. *Deutscher Parnass*<sup>1</sup>. Der innige, warme und ernste Ton dieses Gedichtes schliesst die Annahme einer satirischen Absicht schlechterdings aus. Gegen wen auch hätte im Sommer des Jahres 1798 die Satire sich richten sollen? Die Anakreontik war verschollen und des Aufhebens nicht werth, die Romantik eben erst im Entstehen und ohnehin mit dem Dichter in gegenseitig freundlichem Verhältniss. Schiller wusste aus dem Gedicht nichts Rechtes zu machen und glaubte Ironie drin zu finden; es war aber nicht das erste Mal, dass er Goethes Dichtung und ihren Sinn verkannte. Den Egmont beurtheilte er wie ein altkluger Philister; und wenn er damals noch jung und gegen Goethe feindlich gestimmt war, so erklärte er doch viel später noch den Elpenor für ein »dilettantistisches Produkt« und errieth nicht, dass diese beiden Akte von keinem Andern herrühren konnten, als dem der die Iphigenie gedichtet hatte; Goethes gesellige Lieder nannte er in einem Briefe an Körner vom Jahre 1802 »platte Sachen«. Braucht uns also Schillers Ironie nicht zu beunruhigen, so ist das Gedicht auch gar nicht im Jahre 1798 geschrieben, sondern muss aus früherer Zeit stammen. Man höre, was Goethe selbst grade in den Tagen, wo es entstanden sein soll, seinem Freunde meldet, 24. Juni 1798: »Da ich gar nichts bei mir habe, sondern Alles in Jena zurückgeblieben ist, so musste ich mich in meine alten Papiere zurückziehen und habe allerlei gefunden, das wenigstens als Stoff uns zunächst dienen kann«. Damals wurden, neben Elpenor, auch die beiden Lieder: »Am Flusse« und »die Musageten« aus der alten Mappe hervorgeholt, und als wollte der Dichter, wie er jetzt war, die Autorschaft von sich ablehnen, gab er den drei Gedichten

<sup>1</sup> [Die folgende Miscelle war ursprünglich als Anmerkung zu oben S. 221 bestimmt. In der Erwägung, dass sie als Anmerkung nicht genügende Beachtung finden, überdies den Zusammenhang unliebsam stören würde, liess sich der Herr Verfasser bestimmen, dieselbe unter den Miscellen erscheinen zu lassen. Nachdem der Druck des Hehnschen Aufsatzes bereits begonnen war, erhielt ich D. Jacobys Aufsatz, der denselben Gegenstand wie unsere Miscelle behandelt, wenn er auch zu ganz anderen Resultaten gelangt. Die Miscelle jenem Aufsätze folgen zu lassen, was vielleicht am natürlichsten gewesen wäre, unterliess ich auf besondern Wunsch Jacobys.